

## Laibacher



## Beitung.

Verdumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. März d. J. dem Oberfinanzath und Vorstände des Hauptzollamtes in Triest Otto Ritter von Zimmermann den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. März d. J. den Hofsecretär des Obersten Rechnungshofes Johann Raffen zum Rechnungsdirector im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums allergnädigst zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse tagfrei den Titel eines Regierungsrathes huldvollst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. April d. J. dem Rechnungsdirector im Ministerium für Landesvertheilung Josef Hampf tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Welfersheim b m. p.

Der Handelsminister hat die Postcontroloren Adolf Ritter v. Popelka beim Postcoursbureau und Ferdinand Germany bei der Post- und Telegraphen-Centralleitung im k. k. Handelsministerium zu Oberpost-controloren ernannt.

Den 8. April 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück der böhmischen und das XX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

## Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Erklärungen Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten und Leiters des Ministeriums des Innern Grafen Badeni in der Sitzung des Abgeordnetenhanse am 7. d. M. sind Gegenstand eingehender Besprechung in den Wiener Tagesblättern.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Ganz besonderen Eindruck machten auf das Haus die Bemerkungen des Herrn Ministerpräsidenten, dass die galizischen Wahlen eigentlich als Waffe gegen den Polenclub dienen müssen und vielleicht nicht zum geringeren Theile gegen ihn selbst, dass sie also nicht allein dem Bedürfnisse

nach Gerechtigkeit entsprechen, sondern in vielleicht größerem Maße der politischen Gegnerschaft und der Berechnung. In dieser Hinsicht sprach sich Graf Badeni, was seine Person betrifft, mit rückhaltloser Offenheit aus. Die Worte des Grafen Badeni werden von allen maßvollen Politikern als Mahnung aufgefasst und beachtet werden, die galizischen Wahlen und die Verhältnisse dieses Landes nicht zu sehr für die Zwecke des parlamentarischen Kampfes auszubenten.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Der Herr Ministerpräsident nahm die Gelegenheit wahr, die Stellung des Polenclubs zum Lande Galizien und zum Reiche zu erläutern. Er besprach den Rahmen einer gemäßigten Politik einhaltenden Tradition des Polenclubs, der eben deshalb, weil er gemäßig war, nicht nur den Ansturm der Extremen entsetzte, sondern auch eine gewisse Identität schuf zwischen den eigenen Zielen und den Interessen der Staatsverwaltung. Das ist ein bedeutendes Wort und umso bedeutender, wenn man es des provinziellen galizischen Charakters entleidet und auf dem weiten Plane des Reiches die Lehre erschallen lässt, dass Parteien, deren Methode eine gemäßigte ist und deren Ziele vor allem dem Staatswohl zustreben, Parteien, die oft genug als Staatsparteien von den Radikalen verlästert werden, Anspruch darauf haben, von staats- und regierungswegen nicht gehemmt zu werden. Es war, wie gesagt, ein Plaidoyer für Mäßigung und Staatsstreue, das der Minister hielt. Man kann sagen, dass Graf Badeni ein Bild von Galizien mit österreichischen Perspektiven entwarf.

Das „Vaterland“ constatiert, dass der Herr Ministerpräsident sehr wirkungsvoll gesprochen habe.

Das „Wiener Tagblatt“ sagt, indem es auf die Uebertreibungen und Entstellungen hinweist, die bezüglich der Verhältnisse in Galizien häufig vorgebracht werden, Folgendes: Wie die Wirklichkeit beschaffen ist, das hat Graf Badeni dem Abgeordnetenhanse gezeigt. Nicht durch die Reden und die Anklagen von sozialistischer und ruthenischer Seite, sondern durch die Rede des Grafen Badeni hat das Abgeordnetenhaus Einblick erhalten in die galizischen Verhältnisse. Kaum ist jemals in unserem Parlament eine merkwürdigere Rede gehalten worden, merkwürdig in ihrem Inhalt und zugleich in ihrer Form und im Ausdruck innerer Empfindung. Graf Badeni hat in dieser Rede sein Gemüth, er hat seine Seele offenbart. Er hat sein Herz ausgeschüttet. Dadurch gerade hat seine Rede eine Wirkung hervorgebracht, die er wohl selbst in dem Augenblick, als er sprach, kaum geahnt haben mag. Die volle Aufrichtigkeit, sie ist eines der stärksten

Argumente, und niemand befand sich in dieser Versammlung, welcher sich dem Eindrucke zu entziehen vermochte, dass jedes Wort, welches Graf Badeni sprach, aus seiner innersten Ueberzeugung emporgequollen war. Nicht einen Augenblick verfiel Graf Badeni in einen pathetischen Ton. Sein ganzes Pathos lag in der Aufrichtigkeit.

Die „Reichswehr“ bemerkt: In leidenschaftslosem Tone, der nur hie und da vor leiser Erregung zittert, ergreift Graf Badeni das Wort. In wenigen Zügen gibt er ein Bild der Lage des Landes und dann verliest er ein überaus reiches Material, Material fast aus allen Bezirken Galiziens, und seine Rede begleitet stellenweise rauschender Beifall.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 9. April.

Die codificatorischen Arbeiten am Gesetzentwurf über die Cartelle sind, wie das „Fremdenblatt“ schreibt, im Finanzministerium vor kurzem bis zu einem vorläufigen Abschlusse gediehen, und es dürfte nunmehr an die commissionellen Beratungen mit den übrigen Ressortministerien geschritten werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Gesetzbestimmungen auf cartellartiger Vereinbarung betreffs jener Warenartikel Anwendung finden, die zu den Gegenständen des täglichen Haus- und Lebensbedarfs zählen. Wir erwähnen hier beispielsweise Zucker, Bier, Branntwein und Petroleum. Daraus erhellt, dass das neue Gesetz auf die Cartelle der Montanbranche, beispielsweise das Eisencartell, und auf die Vereinbarungen im Transportgewerbe keine Anwendung finden wird. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, dass bei dem Entwurfe des Gesetzes die Vorschläge, die in der Wiener Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik seinerzeit geäußert worden sind, reichliche Beachtung gefunden haben. Universitätsprofessor Wenzel legte in seinem damals erstatteten Referat über die verwaltungsrechtliche Regelung der Cartelle den größten Wert auf deren staatliche Anzeigepflicht und auf deren vereinsmäßige Constituierung. Die Verweigerung der Aussage und die Erstattung unrichtiger Angaben an die Behörde werden als strafwürdig bezeichnet.

„Marodni Bisty“ melden vom 8. d. M.: Gestern hat eine Berathung der Vertreter des Clubs der Rechten über die Art und Weise der Einführung der parlamentarischen Commission dieser Clubs stattgefunden. Es wurde beschlossen, dass diese Commission lediglich aus den Clubobmännern, respective deren Stellvertretern zu bilden sei. Die Resultate ihrer

## Feuilleton.

## Griechische Millionäre.

Die „Revue des Revues“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 1. April einen interessanten Artikel über die griechischen Millionäre, deren gemeinnützigen Sinn, deren Wohlthätigkeit und opferfreudige Vaterlandsliebe der Verfasser des Artikels Herr Tigrane Vergate nicht genug rühmen kann. Allein die Stadt Athen hat, wie aus einer neuen Statistik hervorgeht, in letzter Zeit über zwanzig Millionen zur Gründung öffentlicher Bauten erhalten. Der Athener Universität sind in kurzen Zwischenräumen für die Schaffung neuer Lehrstühle folgende Summen zugesprochen: 100.000 Drachmen von Herrn Demetrius Benardakis, 250.000 Drachmen von Herrn Plagathinis und 600.000 Drachmen von Herrn Papadakis, Herr Dampas hat ihr für die Ausschmückung des äußeren Portikus 80.000 Drachmen geschenkt. Das Nationalmuseum erhält 200.000 Drachmen von Herrn D. Benardakis, 75.000 Drachmen von Frau Sturnara. Die Logika steuern zur Gründung der polytechnischen Schule eine Million bei. Herr Barvakis zeichnet anderthalb Millionen zur Erweiterung der Marine-Schule. Theodor Aretaios hinterlässt eine Million zur Errichtung einer klinischen Schule, Georgios Rizaris eine Million zur Stiftung einer theologischen Unterrichtsanstalt. Sabjicostas vermacht eine Million für ein

Waisenhaus, Pangas zwei Millionen für die Errichtung von Kaufhallen. Nikolaus Zarifi bestimmt 250.000 Drachmen für öffentliche Uhren; Evangelis Zappos 2 1/2 Millionen für den Palast Zappione, der eine permanente Industrieausstellung griechischer Arbeiten enthält. Der vortorbene Wiener Baron Simon Sina spendet 2 1/2 Millionen für den luxuriösesten Monumentalbau Athens, die Akademie, deren Säulen, vergoldete Frieze und polychrome Metopen einen seltenen, aber etwas manirierten Eindruck antiker Kunst gewähren. Baron Georgios Sina schenkt der Stadt ein Observatorium. Die Ralli, deren Rauffahrtflotte Indien, England und Amerika bereist, lassen den Palast des Erzbischofs wieder aufbauen und subscribieren 250.000 englische Pfund für die Erbauung des nationalen Theaters. Der Liebling des griechischen Volkes Andre Singros, der sein Vermögen in Constantinopel erworben, hat seit seiner Niederlassung in Athen der Stadt nach einander das Volkstheater, ein Hospital, eine Kirche, ein Frauenasyl, das nach den neuesten criminalistischen Theorien eingerichtete Centralgefängnis und viele Klöster mit Marmor ausgelegte Trottoirs geschenkt. Ein meter mit Marmor ausgelegte Trottoirs geschenkt. Ein geistig hochstehender Athener, Herr Thon, widmet sein Vermögen der Förderung der Künste. Herr Stefanowitsch Sklitzki, der der Stadt die Byron-Gruppe überlassen hatte, ist gleichfalls ein Mäcen. Herr Skuludis, der Abgeordnete von Theben, hat in seinem Palast auf dem Plage Sindaghma die schönsten Gemälde moderner griechischer Maler vereinigt.

Die großen türkischen Städte, in denen starke griechische Bevölkerungen leben, wie Constantinopel, Smyrna, Salonichi, Mytilene, ferner die Küstenstädte des Mittelmeers, haben alle ihre Millionäre und Spender. Constantinopel besitzt die Zariste, Smyrna die Baltazzi; Marseille nannte den Baziropulo seinen Bürger. Alexandrien dagegen kann sich rühmen, den „modernen Herodes Atticus“ in seinen Mauern zu haben: Georgios Aberow. In Mezzovo, einem Nachbardorfe von Janina geboren, war Aberow während seiner Jugend der Held einer wahren Odyssee voller Schwierigkeiten und Abenteuern, die er mit seinem Muth, seiner Einfachheit und seinem natürlichen, sicheren und geraden Urtheil überwand. In Egypten zu der günstigen Epoche Ismaels gelandet, wurde er der Lebensmittellieferant dieses Khediven. Man kann ermessen, wie viel ihm dieser Posten einbrachte. Zuerst kaufte er Grundstücke, die er mit ungeheuren Nutzen wieder loszuschlug, dann beherrschte er den ägyptischen Markt, trat in Geschäftsverbindungen mit Bombay und London und machte Alexandrien zum Mittelpunkt eines großen Handels zwischen Indien und England. Nach all den fürstlichen Aufwendungen, mit denen er seine Nation beschenkt, schätzt man sein Vermögen noch heute auf 100 Millionen Drachmen.

Den Traditionen seines Stammes getreu, unternimmt Aberow die Verschönerung seines Geburtsorts, stättet die griechische Colonie in Alexandrien mit Schulen, Kirchen und Theatern aus und gründet hierauf in



Besprechungen werden den beteiligten Clubs mitgeteilt werden, damit sie im Bedarfsfall ihrerseits darüber schlüssig werden. Die Einberufung dieser Commission erfolgt durch den Senior R. v. Jaworski. Den Vorsitz führen die Clubobmänner alternativ. Die Commission hat über Wunsch eines von den Clubs zusammenzutreten.

Die Auftheilung der Ausschussmandate erfolgt im Verhältnisse 2:1, wobei jedoch den liberalen Großgrundbesitzern, da sie weder zur Majorität noch zur Minorität gezählt werden können, ein besonderes Präcipuum auf Rechnung der Majorität garantiert wird. Dem Gesenclub und dem Polenclub wurde dieselbe Stellenzahl eingeräumt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm fast einstimmig den Voranschlag als Grundlage der Specialdebatte an. Finanzminister Lulacs vertheidigte den Voranschlag, der auf einer realen Basis beruhe. Die Regierung sei bemüht, die Fructification der Investitionen zu erreichen. Hierauf wurde in die Specialdebatte eingegangen. Das Budget des Ministerpräsidentiums, des Finanzministeriums und des Unterrichtsministeriums wurden hierauf angenommen. Unterrichtsminister Blassits erklärte, die Regierung stehe nicht auf dem Standpunkte der Trennung der Kirche vom Staate. Der Minister stellte Reformen auf dem Gebiete der höheren Schulbildung und der Revision des Volksschulwesens in Aussicht.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung sieht man in dortigen parlamentarischen Kreisen voraus, daß die Adressdebatte, die sonst einen bloß formellen Charakter zu tragen und rasch erledigt zu werden pflegt, diesmal größere Dimensionen annehmen und zu principiellen Discussionen Anlaß geben werde. Die Republikaner und Socialisten beabsichtigen, gleich bei dieser Gelegenheit ihren Standpunkt und ihre Forderungen darzulegen.

Aus Rom wird der „P. C.“ gemeldet, daß das päpstliche Consistorium, in welchem mehrere Cardinäle ernannt und eine Anzahl italienischer und ausländischer Bischöfe präconisiert werden sollen, für den 19. April festgesetzt ist.

In der römischen Kammer legte gestern der Kriegsminister einen Gesetzentwurf, betreffend die militärische Organisation, vor. Es wurde hierauf die Verhandlung der Interpellation über die Haltung der Regierung in der orientalischen Politik begonnen.

Die französische Kammer setzte gestern die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Schaffung eines Armeobercommandos, fort. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister, man dürfe an dem Bestehenden keine schroffen Aenderungen vornehmen. Die gegenwärtige Armeearganisation wäre im Falle eines Conflicts ausgezeichnet. Man verlange eine Ergänzung derselben. Die Fortsetzung der Debatte findet heute statt. — Dep. Sembat (Socialist) stellte einen Dringlichkeitsantrag auf Einsetzung eines Nationalgerichtshofs, der über Beamte, Deputierte und Minister zu urtheilen hat, die beschuldigt werden, mit Ehrenstellen und Mandaten Geschäfte gemacht zu haben. Dieser Gerichtshof soll auch über den Ursprung großer Vermögen Untersuchungen pflegen. Justizminister Darlan bekämpfte den Antrag als Beleidigung für die Ehrenhaftigkeit des Landes. Dep. Bourquery verlangte gegenüber dem Antrage die Stellung der Vorfrage, die mit 355 gegen 127 Stimmen beschlossen wurde. Die Kammer nahm unter Anerkennung der Dringlichkeit den Gesetzentwurf an, durch welchen der allgemeine Polltarif auf Madagaskar ausgedehnt wird.

Athen mehrere Wohlthätigkeits- und höhere Lehranstalten, darunter die polytechnische und die militärische Schule. Die erstere dieser beiden Unterrichtsanstalten bildet Ingenieure, Mechaniker und Architekten heran, denen nach Abschluß ihres Studiums von der Regierung Stellen zugewiesen werden; sie enthält außerdem die Akademie der schönen Künste, an der in Malerei, Sculptur, Kupferstechen u. s. w. unterrichtet wird, und das Museum der Revolution. Die Militärschule dient zur Heranbildung der Officiere der griechischen Armee; sie umfaßt ein ungeheures Terrain mit Parkanlagen, Mandelfeldern, isolierten Bauten und einer Kirche. Um den rechtwinkligen Haupthof gruppiert sich ein ganzer Complex von Baulichkeiten. Jedes dieser Gebäude ist mit Marmorportiken versehen, auf denen in goldenen Lettern homerische Verse zu lesen sind, die den Tod fürs Vaterland verherrlichen. Als Monumentalbauten imponieren diese beiden Schulen durch ihre marmorne Masse und durch die strengen Linien ihrer dorischen Säulen, von denen ein Gefühl der Kraft und Dauer ausgeht. Averow hat sich die Pläne zu einem dritten Etablissement anfertigen lassen, das an Bedeutung hinter den beiden anderen nicht zurückstehen wird: zu einer neuen Marineschule, die im Pyräus oder bei Salamis errichtet werden soll.

Averow wurde erst berühmt, als er das Stadion von Athen wieder aufbauen ließ, und als der Tag kam, an welchem Louys, der Sieger des Laufes von

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Madrid schreibt, hat die spanische Regierung die Einladung des Washingtoner Cabinets, sich an den bevorstehenden Feierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen Präsidenten der Union, Ulysses Grant, durch Entsendung eines Schiffes nach Newyork zu betheiligen, angenommen. Der Kreuzer „Maria Theresia“ ist bereits zu diesem Behufe nach Amerika abgegangen. Die erwähnten Feierlichkeiten, bei welchen ein Mausoleum für General Grant eingeweiht werden soll, werden am 27. April stattfinden.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung hat der Reichsrath in seiner letzten Session die Vorlage, wonach einige der den Studierenden bezüglich des Militärdienstes zustehenden Begünstigungen eingeschränkt werden sollen, an das Ministerium zur Revision zurückgeleitet, was einer Ablehnung gleichkomme.

Die Türkei hat nach einer Berathung im Ministerrathe beschlossen, ihre noch auf der Insel Kreta befindlichen Truppen zurückzuziehen, wenn von Seite der Großmächte der vorherige Abzug der unter dem Befehle des Obersten Bassos stehenden griechischen Truppen und die Pacification der Insel verbürgt werden. Die beklagenswerten Kämpfe auf der Insel dauern nach wie vor fort. In Kandia ist vorgestern abends ein Brand ausgebrochen, durch welchen mehrere Häuser eingestürzt wurden. Englische und italienische Soldaten arbeiteten an der Eindämmung des Brandes.

Im englischen Unterhause erklärte Curzon, die Regierung höre nichts von einem formellen Vorschlage Frankreichs, betreffend die baldige Räumung Kretas durch die Türken. Es sei unmöglich zu sagen, wann die Räumung erfolgen werde. Mehrere Mächte äußerten die Ansicht, daß die Räumung durch die griechischen Truppen vorhergehen solle. Es scheine somit, daß der erste Schritt den Griechen überlassen werden soll.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ sind die Admirale und Consuln am 8. d. M. in Suda zur Verfassung der neuen Proclamationen an die Kretenser zusammengetreten. Die Insurgenten, die über vier Kanonen verfügen, blockieren das Fort von Rissamo, dessen türkischer Commandant an Bord eines österreichisch-ungarischen Torpedobootes in Kanea eingetroffen ist. Zwei österreichisch-ungarische und zwei englische Schiffe befinden sich vor Rissamo. Die am 8. d. M. befreiten muselmanischen Familien werden nach Smyrna gebracht werden. Bei dem Brande in Kandia wurde die bischöfliche Residenz eingestürzt. Das griechische Viertel wurde durch die italienischen Truppen gerettet.

Das armenische Patriarchat erhielt die Namensliste der Opfer von Tocat. Die Anzahl der Opfer beträgt 123, darunter 3 Priester, 4 Frauen, 1 Kind, 6 Katholiken und 1 Grieche.

Wie das Reuter'sche Bureau meldet, befindet sich nach von der Delagoa-Bai gestern abends eingelaufenen Nachrichten das ganze Gaza-Land in offener Empörung. 25.000 aufständische Eingeborne sind innerhalb 40 Meilen von der Grenze des Transvaal versammelt. Die portugiesischen Truppen werden in Eile mobilisiert. Der Neffe des Präsidenten Krüger, Lieutenant Gloff, wird auf Befehl des Präsidenten vor einen besonderen Gerichtshof gestellt werden.

## Tagesneuigkeiten.

— (Österreichischer Agrartag 1897.) Der ständige Ausschuss beschloß, die Einberufung des österreichischen Agrartags auf den Herbst 1897 zu ver-

Marathon, inmitten der jauchzenden Zurufe von 200.000 Griechen die Rennbahn betrat und halb leblos niedersank, zugleich die Erinnerung an den Sieg der Griechen über die in Thessalien lagernden Barbaren und die Hoffnung auf einen solchen Sieg vergegenwärtigend. Averow führt in seinem Hause in Alexandrien ein bescheidenes und zurückgezogenes Leben. Seine Kleidung und seine Manieren sind von gleicher Einfachheit, wie sie zu Beginn seiner Carrière waren. Zudem er am Ruhme Griechenlands arbeitete, hat er stets seine eigene Person in den Hintergrund gestellt. Er wohnte den olympischen Spielen nicht bei. Auf die enthusiastischen Telegramme, die er aus der Hauptstadt erhielt, antwortete er mit den Worten: „Ich bin glücklich über den Verlauf der Spiele und wünsche der Politik und den Waffen meines Vaterlandes einen ähnlichen Erfolg.“ Zur selben Zeit zeichnete er 500.000 Drachmen als Fonds für das kretensisch-Comité.

Die Stadt Athen hat ihm ein Standbild errichtet, und vergangenen December hat sie eine Deputation an ihn gesandt, die ihm eine silberne Krone überreichte — ein passendes Symbol der königlichen Freigebigkeit, die von den griechischen Krösussen seit unvorordentlichen Zeiten ausgeübt wird. — Averow hat die griechische Nation zur Erbin seines gesamten Vermögens eingesetzt.

schieben, da die Verhandlungen des Reichsraths bezuglich eingehende Berathung von Fachfragen unthunlich machen dürften.

— (Kampf mit Schmugglern.) Aus Temeswar wird gemeldet: Zollwächter aus Orsova überfielen im Grenzpaß von Preszara einen Trupp rumänischer Viehsmuggler mit einem großen Vieh, als Mastochsen und Schweinen. Die Schmuggler schossen, als sie sich entdrückt sahen, auf die Zollwächter, welche die Feuer erwiderten. Nach heftigem Kampfe flüchteten die Schmuggler und nahmen ihre Verwundeten mit. Zwei Schmuggler nahm man gefangen, deren Vieh wurde beschlagnahmt.

— (Staatssecretär Dr. von Stephan.) Aus Temeswar wird gemeldet: Dr. Stephan, wirklicher Staatssecretär des deutschen Reichs-Postamts Dr. Stephan ist, wie bereits gemeldet, am 7. April nachts um halb 1 Uhr in Berlin nach langem Leiden gestorben. Dr. von Stephan war am 7. Jänner 1831 in Stolp in Pommern geboren, hat somit ein Alter von 66 Jahren erreicht. Im Jahre 1850 hatte er die preussische Postprüfung mit besonderer Auszeichnung bestanden. Nachdem er seiner Einjährig-Freiwilligen-Pflicht bei der Artillerie Genüge geleistet hatte, absolvierte er die Prüfung für die höheren Stellen der Postverwaltung, nicht müde durch den Rath eines seiner Vorgesetzten, er möge sich einen anderen Berufskreis suchen, da er bei der Post doch niemals Carrière machen werde. Stephan wurde, nachdem er einige Zeit als Postsecretär in Frankfurt a. M. gearbeitet hatte, im Jahre 1856 in das General-Postamt nach Berlin berufen, wo er 1859 eine „Geschichte der preussischen Post“ sowie einen Leitfaden für die praktischen Arbeiten im Postwesen verfaßte. Nachdem er 1863 zum Oberpostdiractor befördert worden, wurde er zum General-Postdirector ernannt. Als solcher hat er die Gründung des Weltpostvereins veranlaßt. 1872 wurde er in das preussische Herrenhaus berufen. Im Jahre darauf verließ ihm die Universität Halle die Doctorswürde. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs organisierte er die norddeutsche Feldpost und verfaßte die Ausgabe besonderer Feldpostkarten. Nach dem Krieg wurde er zum General-Postdirector des deutschen Reiches und im Jahre 1876 zum General-Postmeister ernannt. Im Februar 1880 wurde Dr. von Stephan Staatssecretär des Reichspostamts, 1885 wurde er der erbliche Adel verliehen. 1895 erhielt er den Rang eines preussischen Staatsministers. Auch Seine Majestät Kaiser Franz Josef hat Stephan zu wiederholten Malen ausgezeichnet. Schon im Jahre 1861 wurde ihm der Orden der eisernen Krone dritter Classe verliehen. Im Jahre 1872 erhielt er das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Im Mai 1891 wollte Dr. v. Stephan in Wien, wo er bei Eröffnung des Weltpostcongresses die Anrede Sr. Excellenz des Handelsministers Marquis Bacquero mit einer längeren, beifällig aufgenommenen Rede erwiderte. Bei dem Bankette, welches zu Ehren des Congresses am 22. Mai 1891 im Cursalon stattfand, toastierte er in französischer Sprache auf Sr. Majestät den Kaiser. Dr. v. Stephan wurde damals durch die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Stephan hat zahlreiche Neuerungen auf dem Gebiete des Postwesens eingeführt, welche sich in der Praxis bewährt haben. Bekannt sind seine Bemühungen um Sprachreinigung. Mit Mäßigkeit, frei von aller Uebertreibung, bemühte er die ihm zugebotene stehende Rede um aus dem Schriftgebrauche seines Reichthums eine verständliche, überflüssiger Fremdwörter auszumerzen. Er war schriftstellerisch thätig und veröffentlichte unter anderem ein Buch über das heutige Egypten. Staatssecretär Dr. v. Stephan war seit längerer Zeit zuckerrkrank.

## Das Geheimnis von Gloomber Hall.

Roman von H. Conan Doyle.  
Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Klein (Schmidt).  
(58. Fortsetzung.)

Von jenem Tage an bis heute, hieß es, habe ich mich jener schrecklichen Glocke nicht entziehen können. Zeit und Gewohnheit haben mir keine Erleichterung gebracht, im Gegentheil, mit den dahineilenden Jahren hat sich auch meine Kraft verflüchtigt und meine Sinne sind weniger imstande, die fortwährende Spannung zu ertragen. Ich bin gebrochen an Geist und Körper. Ich lebe in einem Zustand ewiger Furcht, immer mehr auf die verhasste Glocke; ich fürchte mich, mich mit Mitmenschen zu reden, aus Furcht, ihnen meinen elenden Zustand zu verrathen; meine einzige Hoffnung ist das Grab. Ich bin willens, zu sterben, dem Frieden es; und doch, jedesmal, wenn wir uns dem Ende des October nähern, werde ich halb rasend vor Angst. Ich nicht weiß, welcher ein seltsames und furchtbares Schicksal mir bevorsteht. Vierzig Jahre sind vergangen, seit ich Ghoolab Shah gemordet habe, und vierzig Jahre sind alle Schrecken des Todes über mich ergossen, ohne daß ich den seligen Frieden des Jenseits kennen hätte. Ich weiß nicht, in welcher Gestalt mein Schicksal mich erreichen wird. Ich habe mich in diesem farnamen Lande verschauelt und mich mit Schramm



etwa vier Wochen zeigten sich die ersten Spuren des Brandes, welcher die Amputation einer Bege, dann jene des rechten Fußes nötig machte. Nachdem der Kranke noch am 6. d. abends bei Besinnung gewesen, verschieb er um halb 1 Uhr nachts sanft ohne Tobekampf. Das Reichspostamt in Berlin war bis nach Mitternacht von einer theilnahmevollen Menge dicht umlagert. In später Abendstunde erschienen noch Ihre Excellenzen Staatssekretär Freiherr von Marschall, Minister Thiele, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Se. Durchlaucht Prinz Alexander zu Hohenlohe und andere Persönlichkeiten.

— (Proceß Tausch.) Die Verhandlung gegen den Criminal-Commissär v. Tausch wird am 24. Mai vor dem Berliner Schwurgerichte stattfinden.

— (Anachronismen.) Was man heutzutage dem leichtesten Püschler nicht verzeihen würde, sah eine höhere Zeit den größten Künstlern nach, sobald ihre Gemälde sonst den ästhetischen Forderungen genügten. Die Meninger mit ihrer subtilen Innehaltung des Zeitcolorits haben sehr stark dazu beigetragen, uns anachronistischen Fehlern gegenüber empfindlich zu machen. Wir lassen es laßselb hingehen, wenn Shakespeare im «Wintermärchen» von einem Königreiche Böhmen spricht, das vom Meere umspült wird. Der geographische Schnitzer, der damals eine Art Fabelland betraf, raubt dem großen Engländer kein Jota seiner Größe. Aber wenn wir auf Albert Dürers Gemälde von der Ausstoßung aus dem Paradiese Adam und Eva von einem Engel vertrieben sehen, der einen mit Falbellen besetzten Frauenrock trägt, so wird trotz allem Respekt vor dem großen deutschen Meister aus dem Bächeln ein Lachen. Auf dem berühmten Gemälde desselben Meisters, «Petrus, der seinen Herrn verrät», erblicken wir in der gleichen naiven Sorglosigkeit um Zeitgeschichte einen römischen Soldaten, der beschlaglich sein Weißlein schmaucht. Auch bei den großen italienischen Malern treffen wir auf ähnliche Verflöße. So finden wir auf dem Gemälde Tintoretts, das die Kinder Israels Manna auflesend darstellt, das Volk äußerst vorsichtig mit Flinten bewaffnet dargestellt. Wie man hieraus erkennt, handelt es sich in all diesen Fällen um sehr derbe Anachronismen, aber es gibt deren noch viel drastischere. Peter Breughel der Ältere stellt auf seinem Bilde des kreuztragenden Christus einen Mönch Schächer ermahnt, reuig den Tod auf sich zu nehmen. Auf einem Bilde Verries «Christus heilt die Kranken» sind die das Wunder umstehenden Männer mit Perücken bekleidet. Solcher Beispiele lassen sich noch hunderte hinzufügen, und zwar lassen sie sich Malern aller Nationalitäten nachlagen.

— (Schulpflichtige Eheleute.) Der 17jährige Sohn des Gouverneurs von Georgia, Atkinson, ist, einem Berichte aus Newyork zufolge, am 2. d. M. mit Ada Byrd, der 14jährigen Tochter eines Seherers, ein Prediger auf dem Bunde hat das jugendliche Paar in der That getraut und das für den Kostenpreis von 8 Mark. Die Ehe ist somit gesegnet. Die Eltern der Kinder aber lassen einstweilen die beiden jungen Eheleute noch zwei Jahre die Schule besuchen. Die Neuvermählten mußten also die Flitterwochen auf diese Zeit hinauschieben.

— (Zu einer Bauernhochzeit), die unlängst im hannoverschen Dorfe Volzenborn gefeiert wurde, waren 800 Personen geladen, für die 1000 Flaschen Wein bereit standen. Bei einer anderen Hochzeit in Schenken, an der 300 Personen theilnahmen, wurden 2 Rinder, 4 Kälber, 3 Schweine und viele Hühner verzehrt sowie 400 Flaschen Wein, 12 Tonnen Lagerbier und 3 Tonnen Braumbier getrunken.

geben, weil der Instinct mich in meinen schwachen Augenblicken antreibt, Schritte zur Selbsterhaltung zu thun, aber ich weiß ganz gut, wie nutzlos es ist. Sie müssen jetzt bald kommen, denn ich werde alt, und die Natur wird ihnen zuvorkommen, falls sie sich nicht beeilen. Ich bin mir selbst hochachtung schuldig, dafür, daß ich meine Hände von der Blausäure oder Opium-gefahren, meine mystischen Verfolger auf solche Weise laßselb in dieser Welt kein Mann seinen Posten verständig beförden abgelöst wird. Ich habe jedoch keine zulegen, und während der Sikh- und Seapoy-Kriege habe ich alles gethan, was ein Mann nur thun kann, um den Tod einzuladen. Aber er gieng an mir vorbei und suchte sich manchen jungen Burschen aus, für Orden und Kreuze gewinnen, die für mich allen Reiz verloren hatten. Nun, diese Dinge können nicht vom wichtigsten Grund dafür. Einen Ersatz hat mir die Vorzeit erzählt, der ich mein schauerliches Urtheil vor der Hochzeit erzählte und die edelmützig einwilligte, mein Schicksal zu theilen. Sie hat die Hälfte der Würde von

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### \* Kammermusik-Abend.

Wohl zu allen Zeiten ist die stille und kleine Gemeinde des Schönen von der zahlreichen und überlauten Gesellschaft des Gemeinplatzes überschrien worden, neben und über Beethoven und Schumann haben oft uns heute ganz fremde Tonstümper den Sieg hinweggetragen, aber die kleine Gemeinde hält fest und treu zum Dienste des Schönen, des Göttlichen, sie trachtet ihren Kreis durch Aufnahme frischer Anhänger zu erweitern und dem Dienste der Kunst neue Jünger zuzuführen; denn erhaben ist die Aufgabe, seine Mitbürger für die Offenbarungen der Kunst reif zu machen, ihnen Auge und Ohr für die Feinheiten derselben zu öffnen.

Es ist auch nicht richtig, daß heute mit höherer Geschmacksrichtung durch die Art von Kunst, wie sie ihnen seit Monden im Theater geboten wird, befriedigt werden können. Der in Kunstfachen nicht gar zu anspruchsvolle Mensch will mehr, will innere Anregung, will herausgerissen werden aus gewöhnlichen Daseinskreisen und sich, wenn auch nicht täglich, so doch nicht allzu selten einem ungeführten, alles Wirkliche wundervoll vergrößern künstlerischen Genuße hingeben. Wir haben ja nichts dagegen, daß dem Publicum im Theater Sachstoff verabreicht werde, wir müssen jedoch mit allem Nachdruck zur rechtzeitigen künstlerischen Einklehr mahnen, denn durch die einseitige Pflege des Seichten, nur auf vorübergehende Unterhaltung Berechneten tritt eine unheilvolle Verflachung des Geschmacks ein und gerade zu solchen Zeiten kann der Bevölkerung nicht warm genug der Besuch von edlen Musikaufführungen, die Zuflucht in die reine Lust des Concertsaales und in erster Reihe die Hingabe an die feinen Rundgebungen der Kammermusik empfohlen werden. Zu Beethoven, zu Schumann, zu Brahms kann man sich flüchten, sie bieten einem ein Bild dessen dar, was tief auf dem Grunde der Seele aller Sterblichen als unstillbare Sehnsucht schlummert, die uns aus dem Erdenbausein zu höherem hinaustragen soll.

Eine Sprache, wie sie Beethoven in seinen Werken spricht, ist allen verständlich; welche Gestalten, welche Gebilde erscheinen da der Phantasie, welche ergreifende nachhaltige Wirkung üben sie auf den Zuhörer aus, sei's in den Tonbildungen für ein Instrument, sei's in seinen gewaltigen orchestralen Schöpfungen! Einen besonderen Genuß bereiten daher die Künstler Böhrer und Gerstner den Musikfreunden auch durch die Wiedergabe der herrlichen Sonaten für Clavier und Geige von Beethoven und wir sprechen im Namen vieler den Wunsch aus, es mögen sich recht bald an die bereits gespielten die bisher von ihnen noch nicht aufgeführten anreihen. Die reizvolle, so selten öffentlich gespielte Sonate in Es aus op. 12, seinem Lehrer Salieri gewidmet, im Jahre 1798 verlost, stammt aus der ersten Wiener Zeit Beethovens, die noch vorwiegend Schöpfung auf dem Gebiete der Kammermusik ausfällt. Und doch bricht sich schon in diesem aus dem ersten Zeitabschnitte von Beethovens Kunstschaffen flammenden Werke das Gefühl zu höherem, unsterblichem Bohn, schon ergreift uns im Adagio die Gewissheit des Waltens eines großen schöpferischen Geistes und das freudvoll Menschliche spricht aus dem anmuthigen Rondo.

Das schöne Werk wurde von beiden Künstlern wunderschön gespielt, trat in allen seinen Einzelheiten glänzend hervor und gewährte den dankbaren Zuhörern einen reinen, ungetrübten Genuß. Besonders wohlthuend berührt der maßvolle, in echt classischem Geiste gehaltene Vortrag, der die Auffassung echter Beethoven-Spieler weist.

Das schönste der drei berühmten Quartette op. 41, die bekanntlich Robert Schumann seinem schwärmerisch verehrten Freunde Mendelssohn gewidmet, bietet den

meinen Schultern genommen — arme Seele! — aber ihr eigenes Leben ist unter der Last zusammengebrochen. Meine Kinder sind mir auch ein Trost gewesen. Mordeant weiß alles oder doch fast alles. Vor Gabriele haben wir es geheim zu halten versucht, obgleich wir sie nicht verhindern konnten, zu sehen, daß nicht alles richtig ist. Ich möchte, daß dieser Bericht Herrn Dr. John Easterling in Stanwaer gezeigt würde. Er hat bei einer Gelegenheit diese Marterglocke gehört. Meine traurige Erfahrung wird ihm beweisen, daß ich die Wahrheit sprach, als ich sagte, es gäbe viel Weisheit in der Welt, die ihren Weg nach England noch nicht gefunden hätte.

S. B. Heatherstone.  
Der Morgen graute, als ich diese außerordentliche Erzählung, der meine Schwester und Mordeant gespannt zuhörten, beendet hatte. Wir konnten schon durch die Fenster sehen, wie die Sterne allmählich erblassten und ein graues Licht im Osten erschien. Der Rätner, der den Spürhund hatte, wohnte ein paar Meilen von uns entfernt; es ward deshalb Zeit, aufzubrechen.

Wir überließen es Esther, meinem Vater die Geschichte auf ihre Weise zu erzählen, packten einige Nahrungsmittel in unsere Taschen und begannen unseren traurigen und ereignisreichen Gang, der uns an welches tragische Ziel führen sollte?

(Fortsetzung folgt.)

Kammermusikern in den herrlichen Variationen in Asdur, die an jedes einzelne Instrument die höchsten Anforderungen stellen, in den an rhythmischen Schwierigkeiten reichen Trio — wir verweisen u. a. auf die nachschlagenden Akte — überhaupt in jener blühenden, buftigen Empfindung und zarten Sinnigkeit und der sorgfältigen, in die kleinste Einzelheit ausgearbeiteten Mache, die schönste Gelegenheit, ihr Können und Auffassen Schumann'schen Geistes zu betheiligen. Die Herren Doctor Rudolf Sajovic, Heinrich Wetta, der Gesellschaftslehrer Herr Sykinec zeigten sich unter der Leitung ihres trefflichen Quartettprimarius, des Concertmeisters Herrn Hans Werstner, in erfreulichster Weise ihrer schönen, schwierigen Aufgabe gewachsen. Feurig im Tone, begeistert im Ausdruck, zeigten die Kammermusiker ihre Hingabe an die Meistererschöpfung des großen deutschen Meisters im schönsten Lichte; ihre einwandfreie Technik und die reine Zusammenstimmung bei den schwierigen Modulationen verdient noch besonders hervorgehoben zu werden.

Klangschön, mit kräftigem Ausdruck, schwungvoll und feurig kam schließlich das durch glänzende Mannigfaltigkeit mehr als durch Vertiefung fesselnde Quartett für Clavier, Violine, Viola und Violoncell, op. 38 in Es-dur von Josef Rheinberger mit schönstem Gelingen zum Vortrage. Musikdirector Herr Böhrer spielte den Clavierpart mit der ihm eigenen rhythmischen Energie und Klarheit, mit großer Wärme und technischer Meisterschaft, und der laute, anhaltende Beifall, der auch hier jedem einzelnen Sage folgte, zeigte deutlich, daß es den Künstlern vollkommen gelungen war, ihr musikalisches Empfinden den anwesenden Musikfreunden mitzutheilen.

Schade, daß keine größere Kunstgemeinde dem belehrenden und künstlerisch genussreichen Abend anwohnte. Hoffentlich werden die zahlreichen Freunde der Kammermusik-Veranstaltungen das Versäumte durch rege Theilnahme an dem Brahms-Abende nachholen.

J.

\* (Hofnachricht.) Gestern vormittags passierte mit dem Eilzuge der Südbahn Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor die Station Salzburg auf der Fahrt von Triest nach Wien.

— (Ernennung.) Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Eleven Franz Beneš zum Evidenzhaltungs-Geometer zweiter Classe mit dem Standorte Tschernembl ernannt.

— (Subvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der Molkerei-Genossenschaft in Dornegg, Gerichtsbezirk Feistritz, eine Subvention von 100 fl. zur Anschaffung von Molkerei-Veräthen und Einrichtungen-Gegenständen bewilligt.

— o.

— (Einslösung der Eisernten.) Von den am 24. Juli 1894 einberufenen Staatsnoten zu einem Gulden ö. W. per 57,883.361 fl. waren bis Ende März eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57,160.395 fl., wonach 722.966 fl. noch im Umlaufe verblieben. Ende Februar d. J. circulierte 730.028 fl. Innerhalb des abgelaufenen Monats wurden also 7062 Gulden eingelöst.

— (Der Amtssitz der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Welbes in Fauerburg) wurde am 1. d. M. nach Welbes (Kurizhof) übertragen.

— o.

— (Zur Bauhätigkeit in Salzburg.) In der laufenden Woche wurde die Bauhätigkeit in unserer Stadt durch ungünstige Witterung nicht gestört, doch verzögert sich die Fortsetzung der Arbeiten durch den Mangel an Arbeitern. Die Zahl aller Arbeitskräfte beträgt derzeit insgesamt 2000, die Bauarbeiten beanspruchen jedoch eine solche von mindestens 5000! — Anfangs dieser Woche begann man mit der Demolierung des Hauses Nr. 10 auf dem St. Jakobsplatz und nun verbleibt daselbst nur noch ein kleiner Rest von hölzernen Stützen, die wohl als Erinnerung an die Erdbeben-Katastrophe, nicht aber als Schutz zu betrachten sind; ebenso verhält es sich beim Redoutengebäude. — An der Tinnauerlande wurde vor zwei Tagen der im vorigen Jahre daselbst beseitigte Brunnener neuerrichtet und seinem Zwecke übergeben. In der Kirchengasse wurde vorgestern mit der Entfernung einer der dort befindlichen hölzernen Baracken begonnen. Der neue Thurm der hiesigen evangelischen Kirche geht seiner Vollendung entgegen, die Dachbedeckungen beim St. Jakobsturm werden nach den Osterfeiertagen in Angriff genommen. Die neuen und fertigen Häuser an der Unterkraier-, Karlsbader- und Petersstraße werden verputzt, desgleichen jene in der Einbaggasse, Bega- und Preßergasse, Herrengasse, am Petersdamm, Polanodamm, Kralauerdamm, am Allen Markt, in der Stoms-Isagasse, Barmherzigergasse, Burgstallgasse, Maria Theresienstraße u. s. f. Die Werkstätte des Schlossers A. Jablar naht ihrer Vollendung und die Grundausgrabungen für drei Privatgebäude sind nahezu bis zur Hälfte durchgeführt. Im Laufe dieser Woche begannen auch die Ausgrabungen für das städtische Elektrizitätswerk. Unfälle ereigneten sich im Laufe dieser Bauperiode nicht.

— x.

— (Die Demolierungsarbeiten bei der landschaftlichen Burg) sind diesertage bis zu den Grundmauern gebrochen.



— (Der Bau der neuen städtischen Artillerie-Kaserne.) Die längs der Wienerstraße gelegenen Objecte erreichten in letzter Zeit die Höhe des Erdgeschosses.

— (Die Bauarbeiten in Udmat) wurden anfangs dieses Monats in Angriff genommen und erfreuen sich derzeit auf Verputzungen und Einrichtungen der bereits fertigen Gebäude.

— (Brandfälle im Jahre 1896.) Im Jahre 1896 wurden in der Landeshauptstadt 26 Brandfälle gemeldet, gegen 19 im Jahre 1895.

— (Der VI. Deutsch-Oesterreichische Mittelschultag) wird nächste Woche am Montag, Dienstag und Mittwoch in Wien abgehalten werden. Der vorbereitende Wiener Ausschuss hat sich, wie bisher, durch Professoren aus den Kronländern, welche er selbst auswählt, verstärkt. Für Krain fiel seine Wahl auf Herrn Professor Dr. Oskar Grady, welcher diesem ehrenvollen Rufe Folge leisten wird. Die Verhandlungen nehmen in Vollversammlungen die Vormittage, in Sectionsversammlungen (nach den einzelnen wissenschaftlichen Disciplinen) die Nachmittage in Anspruch. Die heutige Versammlung hat auf ihrer Tagesordnung sehr wichtige Schulfragen und besonders Anregungen auf Änderungen über Probejahr und Beamtensprüfungen gesetzt, welche dem Unterrichtsministerium zur Grundlage diesbezüglicher Erlasse dienen sollen.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Neumarkt ist die Gründung eines Unterstützungs-Vereins der Baumwollspinnerei und Weberei im Zuge. Laut der zur behördlichen Genehmigung vorgelegten Statuten bezweckt dieser Verein die durch einen Nothfall in dürftige Verhältnisse gerathenen Arbeiter, Meister und Angestellten durch Spenden von Lebensmitteln, Kleidungsstücken oder Geld von Fall zu Fall zu unterstützen. — Im Gewerkschaftsorte Sagor wird eine Ortsgruppe der «Union aller Glas-, keramischen und verwandten Arbeiter von Oesterreich-Ungarn» gebildet. Zweck der Union ist die Durchführung aller auf die Wahrung der geistigen und materiellen Interessen ihrer Mitglieder gerichteten Bestrebungen mit Ausnahme von Politik und Religion. — o.

— (Allgemeiner Beamtenverein.) Die diesjährige ordentliche Vocal- und Consortienversammlung der krainischen Mitgliedergruppe des I. allgem. Beamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie wird morgen, den 11. April 1897, in Hafners Bierhalle, Petersstraße, abgehalten werden und ist deren Beginn auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Erzielung der Beschlussfähigkeit dieser Versammlung ist das persönliche Erscheinen von mindestens dreißig Vereinsmitgliedern erforderlich, daher eine zahlreiche Theilnahme an derselben wünschenswert.

— (Concert der «Glasbena Matica».) Montag, den 12. April, findet das dritte ordentliche Concert der «Glasbena Matica» unter Leitung des Concert-Dirigenten Herrn Josef Cerin, unter Mitwirkung der Damen Mira Dev, Anna Vapajne, der Herren Razinger, Dr. Stuber, Hofmeister, des Chores der «Glasbena Matica» und der Musikkapelle des 27. Inf.-Regiments im Sotol-Saale des «Karodni Dom» statt. Zur Aufführung gelangt die Symphonie in C-dur von Schubert und das Requiem von Mozart. Das Concert beginnt um 8 Uhr abends.

— (Brahms-Abend.) Den Namen des großen Tonichters geweiht, veranstaltet die Kammermusik-Vereinigung der philharmonischen Gesellschaft unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Frau B. Prochaska-Stolz aus Graz Dienstag, am 13. d. M. einen Kammermusik-Abend mit einer Vortrags-Ordnung, die ausschließlich Werke des vereinigten Tonichters enthält; sie lautet: 1.) Streichquartett op. 51, C-moll. 2.) Lieder, gesungen von Frau Prochaska: a) «Bon ewiger Liebe», b) «Sandmännchen», c) «So willst du des Armen dich gnädig erbarmen», d) «Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch». 3.) Clavierquintett op. 35, F-moll. (Erste Aufführung in Salbach.)

\* (Deutsches Theater.) Nun wird's Ernst! Die Künstler und Künstlerinnen, die uns mit ihrem Können so manchen schönen Abend bereitet, packen ihre Koffer, der Schminktisch wird in die Ecke gestellt, die Decorationen legen sich zum Sommerschlaf nieder, und die wichtigste Persönlichkeit im Staate des Scheins, die Souffleuse, verlässt die traute Stätte, von der aus sie den schwachen Mimen so oft vor dem Untergange gerettet. Da wir uns vorbehalten, ein Gesamtbild des letzten Spieljahrs zu entrollen, in dem das Wirken der einzelnen Künstler nach seinem Werte beurtheilt werden soll, möge die Mehrzahl der braven und pflichtgereuen Mitglieder der Gesellschaft bei ihrem Scheiden die angenehme Ueberzeugung mit sich nehmen, dass es ihnen gelungen ist, die Kunst der Theaterfreunde zu erwerben, und dass sie kein Verschulden an Vorkommnissen trifft, die zeitweise eine gewisse Unruhe in die sonst an Ereignissen gerade nicht arme Spielzeit brachten. Der lustige Melodienstrauch der erfolgreichsten Operette der zwei letzten Spieljahre «Waldbühnen» beschloß gestern die Vorstellungen. Es ist selbstverständlich, dass sich das nicht besonders zahlreiche Publicum die Gelegenheit nicht entgehen ließ, um der ausgezeichneten Sängerin Frä. Seydl, die thatsächlich die Stütze der Operette

war, den lebhaftesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Der gleichen Auszeichnung erfreute sich Fräul. Regan, deren Verdienste um die Oper und Operette ebenfalls die wärmste Anerkennung fanden. Beide Damen wurden durch die Ueberreichung schöner Blumensträuße geehrt. Undankbar wäre es ferner, der trefflichen Leistungen der Herren Berghenfeld und Felig, sowie der Fräulein Reiner und Perlinger nicht zu gedenken, die ebenfalls zum Erfolge der Operette kräftig beigetragen haben.

— (Chor-Benefiz.) Die braven Chormitglieder der deutschen Bühne verabschieden sich morgen vom Publicum, das ihre Opferwilligkeit und ihr Bestreben, durch guten Willen die fehlenden Kräfte zu ersetzen, stets anerkannte. Wenn man einen Rückblick auf die verfloßene Spielzeit wirft, wird man gerne zugestehen, dass die Damen und Herren des Chores, die in der Oper, Operette und als Episodisten in allen anderen Stücken verwendet wurden, nicht auf Rosen gebettet waren. Abgesehen hiervon mögen auch rein menschliche Beweggründe unsere liebenwürdigen Theaterfreunde zu zahlreichem Besuche morgen veranlassen.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8ten auf den 9. l. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns und eine wegen Ruhestörung.

\* (Räuberischer Ueberfall.) Am 6. d. M. um 12 Uhr nachts schlich sich ein unbekannter Dieb auf den unversperrten Dachboden des dem Besitzer Anton Mesojedec in Brob, polit. Bezirk Voltisch, gehörigen Hauses ein, öffnete dortselbst eine dem dort schlafenden Jakob Mesojedec gehörige Kleidertruhe und entnahm derselben Kleidungsstücke. Jakob Mesojedec erwachte und ergriff den Thäter, der ihm bei dem hiebei entstandenen Handgemenge mit einem Messer mehrere lebensgefährliche Stichwunden beibrachte. Endlich gelang es dem Angegriffenen, für einige Zeit dem Diebe das Messer zu entwenden und ihm auch einige kräftige Stöße zu versetzen, worauf der Dieb abermals in den Besitz des Messers kam, nochmals dem Mesojedec einige Messerstiche beibrachte und entfloß. Die Abgabe des in der Früh schwerverwundet aufgefundenen Mesojedec in das Salbacher Spital wurde über Einschreiten des k. l. Bezirksarztes sofort veranlaßt und wurden alle zur Haftantwortung des Thäters geeigneten Maßregeln seitens des dortigen k. l. Bezirksgerichts getroffen.

— (Bergnügungs-Züge.) Zu Oßern arrangiert Schröckls Witwe Reisebureau Bergnügungsfahrten von Salbach nach Wien, dann nach Budapest, Fiume, Triest und Benedig. Die besonders ermäßigten Fahrpreise, dann die Abfahrtszeiten sind aus den in den Stationen befindlichen Placaten und Programmen zu entnehmen.

## Musica sacra.

Sonntag den 11. April (Palmsonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt; Ave verum corpus von B. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 11. April Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Adolf Raim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt. Alles vocal.

## Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. April 1897.

(Original-Telegramm.)

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die in Angelegenheit der Sprachenverordnung für Böhmen eingebrachten Dringlichkeitsanträge der Verhandlung unterzogen. Es fand eine Debatte über die Abg. Jaro auf Eröffnung einer Debatte über die Sprachenverordnung; ein Antrag des Abg. Dr. Funke auf sofortige Außerkraftsetzung derselben und ein Antrag des Abg. Dr. Steinwender, welcher gleichfalls die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnung verlangt und außerdem die Regierung auffordert, sich mit den Vertretern des deutschen und böhmischen Volkes zum Behufe der Erzielung einer Verständigung über den ganzen Complex der nationalen Streitfragen in Böhmen ins Einvernehmen zu setzen. In der über diese drei Anträge gemeinsam eröffneten Debatte hat auch Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni das Wort ergriffen.

Ministerpräsident Graf Badeni erklärt, die Bestimmung der Amtssprache der Staatsbehörden sei ein Recht der Executive, welches seit dem Beginne der constitutionellen Ära geübt wurde. So großen Wert die Regierung auch auf die Unterstützung der böhmischen Partei legt, sei die Erlassung der Sprachenverordnung doch gewiß nicht aus parlamentarisch-taktischen Gründen erfolgt. Die Frage müsse von doppeltem Gesichtspunkte aus behandelt werden; erstens vom Standpunkte der Gleichberechtigung und zweitens von dem der Schaffung einer Basis zur Anbahnung friedlicher, auf wechselseitiger Anerkennung des gleichen Rechtes beruhender

Zustände in Böhmen. (Widerspruch und Unruhe.) Graf Badeni erklärt, er betrachte die Lösung der Sprachenfrage als Voraussetzung zu einer geordneten Lösung der böhmischen Frage. (Beifall rechts und Widerspruch links.)

Nachdem die Regierung zur Ueberzeugung gelangt war, dass die Frage im Einverständnisse der beiden Volksstämme nicht geregelt werden könne, fühlte sie sich verpflichtet, im Rahmen ihrer Befugnisse einzugreifen. Nirgends soll auch der geringste Zweifel aufkommen, dass die Regierung nicht gewillt und entschlossen ist, die wahren Interessen des deutschen Volksstammes in Böhmen nach Kräften zu schützen. Der Ministerpräsident erklärt im Sinne des kaiserlichen Handschreibens unbeirrt durch zeitweilige Parteilichkeiten sich ausschließlich durch die allgemeinen Staatsinteressen bestimmen zu lassen. (Beifall rechts, Widerspruch links.)

Die jetzt so bekämpfte Maßregel werde doch die Interessen der politischen Ausöhnung dienlich sein. Allerdings müsse der böhmische Volksstamm das Seine zur Schaffung friedlicher Verhältnisse in Böhmen beitragen. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch links.)

Ministerpräsident Graf Badeni fortsetzend: Der Tenor des kaiserlichen Handschreibens an mich schließt unzweideutig jeden Gedanken eines Parteilichkeitsregimes aus. Solches ist auch in Oesterreich nach meiner Ueberzeugung unmöglich. Das möge man darin erblicken, dass die Regierung von ihrem Wege sich nicht abbringen lassen wird.

Die Dringlichkeit der Anträge wird mit 221 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

Das Haus nimmt die Wahlen in die zweite Deputation vor. In dieselbe werden gewählt: Janda, Jaworski, David Abrahamowicz, Rusch, Hoch, Menger, Jeditz, Steinwender und Lajinja. Nach dem Antrage des Referenten Slama wird sodann eine Debatte über die Sistierung der strafgerichtlichen Verhandlung der übrigen Dringlichkeitsanträge mit Zustimmung der Antragsteller über die Osterpause vertagt.

Zu Beginn der Sitzung wurde eine Regierungsvorlage, betreffend die Ausdehnung der zeitlichen Befreiung von der Hauszinssteuer für Umbauten in der Stadt Klagenfurt, eingebracht.

## Kreta.

(Original-Telegramm.)

Wien, 9. April. Die «Politische Correspondenz» meldet, das Torpedo-Fahrzeug «Satellit» sei während der letzten Blockadefreuzung von Insurgenten in unschädlicher Weise beschossen worden und den Angriff im Hafen von Drabusa mit einigen Schüssen aus der 47 mm Schnellfeuerkanone erwidert.

Köln, 9. April. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Kanea: Da die Griechen gestern Kifasso die Ausseilung einiger Officiere und Soldaten der Garnison von Kifasso auf Boote mit englischer und österr.-ungarischer Flagge verhindern wollten, bombardierte das österr.-ungar. Panzerschiff «Stephan» die Griechen. Seit früh wird ein starker Kanonendonner von Kifasso her gehört, woselbst heute die Einschiffung muhamedanischer Familien nach Kifasso stattfinden soll. Das österr.-ungarische Admiralitätsschiff «Maria Theresia» ist heute nachts vor Kifasso getroffen.

Paris, 9. April. Die Agence Havas meldet aus Kanea: Der österreichisch-ungarische Torpedokreuzer «Sebenico» brachte 27 Muselmanen aus Kifasso hierher zurück. Die Insurgenten schlugen in die Bresche. Der türkische Commandant widersetzte sich der Abreise von weiteren 150 Muselmännern mit dem «Sebenico». Admiral Poitiers inspicierte die Kisten von Kanea.

## Telegramme.

Abbazia, 9. April. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheiten die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa ist mit ihrem Sohne, dem Herrn Erzherzog Karl, und Gefolge gestern abends zu längerem Aufenthalte in Dobruna eingetroffen. — Heute erfolgt die Abreise der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie nach Florenz und Bouillon, die Osterfeiertage zubringen wird. Nach ihrer Rückkehr wird die hohe Frau am 27. d. M. in Triest Concerte zugunsten des Vereins vom goldenen Turmhauses für Beamte in Abbazia bewohnen.

Berlin, 9. April. (Orig.-Tel.) Der Kaiser anzeiger meldet, der Kaiser sandte an Stephan ein Beileidstelegramm, worin es heißt: «Der Kaiser und Königin, das Vaterland und die Welt danken Ihnen für die geschichtliche Erinnerung, die Sie in Ihren Schöpfungen bewahren wird, werden die Verdienste um das Vaterland, sowie die Treue, die er unter vier Königen und drei Kaisern zum letzten Athemzuge bethätigte, allezeit nicht vergessen können.»



**Bonn, 9. April. (Orig.-Tel.)** Unter den Glückwünsch-Depeschen, welche dem General-Obersten Loß anlässlich seines 50jährigen Militärjubiläums zugekommen sind, befand sich auch eine solche Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef.

### Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bademecken für Radfahrerinnen, fl. 1.20. — Friedrich, Kulturtechnischer Wasserbau, geb. fl. 16.80. — Steinbach, Rechtsgeschichte der wirtschaftlichen Organisation, fl. 1.50. — Mayerhoffer, Applicatorische Studie über die Gesechte la Fourche, fl. 1.50. — Kuzmanek und Hoen, Der Sanitätsdienst im Kriege, 1. Heft, fl. 2. — Eisenhofer, Procopius von Gaza, fl. 1.20. — Wasmann, Instinct und Intelligenz im Thierreich, fl. — 78. — Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur, 2. Aufl., geb. fl. 3. — Kaltenegger, Die österr. Rinder-Racen, 1 Bd., 6. Heft, 1. Th., fl. 1.60. — Sapper, Das nördliche Mittel-Amerika, fl. 5.40. — Knapp, Das Gesech über Genossenschaften beim Bergbau, fl. — 80. — Borchers, Entwicklung, Bau und Betrieb der elektrischen Dehn, fl. 1.80. — Hübl, Die Dreifarbenphotographie, fl. 4.80. — Brandenfeld, Ein Meteor, fl. 2.10. — Freussen, Die Sandgräfin, fl. 2.70. — Vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 8. April. Urbančić, Gutsbesitzer, f. Familie, Schloss Thurn. — Schwarz, Kamrad, Ernst, Bernabauer, Bock, Ullrich, Schnoderböck, Berger, Lehrer, Sanjeli, Kiste, Wien. — Wondra, Private, St. Georgen. — Dell Negro, Private, Krainburg. — Fischer, Kfm., Wernsdorf. — Klein, Kfm., Rathenow. — Gattur, Holzhandler, Sittich.

#### Hotel Elephant.

Am 8. April. Baron Schönberger, f. l. Bezirkshauptmann, Gurkfeld. — Reinhart, f. l. Commissär; Mattusch, Luz, Kossal, Ferling, Belarel, Schreiber, Bittschmann, Steiner, Kiste, Wien. — Schindelhauer, Kfm., Berlin. — Scallatari, Kfm., Görz. — Gamm, Urcich, Kiste, Triest. — Bauer, Kfm., Dresden. — Florians, Private, Kiste. — Bučinić, Kfm., Cattaro. — Petric, Kfm., Gemahlin, St. Peter. — Nowat, Beamter, Eisen. — Prinz, Pferdehändler, Sagor b. St. Peter. — Wefinger, Priester, Triest.

#### Hotel Lloyd.

Vom 4. bis 9. April. Svetič, Private, Stein. — Caspar, Kfm., Gottsche. — Jafottig, Beamter, Triest. — Bonfolli, Vetter, Laibach. — Javritnik, Redacteur des „Delavec“, Wintersberger, Conductor; Matti, Productenhändler, Wien. — Krenn, Conductor; Dr. Sivic, Fiume. — Bertović, drd. med.; Wscher, Locomotivführer, Prag. — Dr. Graber, f. l. Universitätsassistent, Eisen. — Dr. Prebec, Advocat, Krainburg. — Primožic, Besitzer, Eisen. — Lint, Kfm., Frankfurt a. M. — Dereant, Besitzer, Eisen. — Pogorelec, Besitzer, Schigmarig. — Oman, Besitzer, Farnig.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0.760 reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasserstand	Witterung	Niederschlag in 24 St.
9.	2 u. 12.	733.8	15.1	D. mäßig	fast heiter		
10.	9 u. 12.	735.5	10.2	N. schwach	heiter		
10.	7 u. 12.	735.2	3.6	SO. schwach	heiter	0.0	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.3°, um 2.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Mitter von Willebrand.

### Beilage.

Unserem heutigen Blatte liegt ein Preisblatt

**Saison 1897**

des Herrn Heinrich Kenda bei, auf welches wir die geehrten Leser aufmerksam machen.

Soeben eingetroffen:

**Nansen, In Nacht und Eis.**

2 Bände, elegant gebunden, fl. 12.—.

(207 Abbildungen, 8 Chromotafeln und 4 Karten.)

**g. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.** (1589) 3—1

**Landestheater in Laibach.**

Sonntag den 11. April

zum Vortheile des Chorpersonals, unter gefälliger Mitwirkung der Musikkapelle des I. und II. Inf.-Reg. Nr. 27, König der Belgier, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters, sowie aller Solo-Mitglieder des deutschen Theaters in Laibach.

**Die Felsenmühle.**

Ouverture von Reissiger.

Erster Act aus

**Der Troubadour.**

Oper von Giuseppe Verdi.

Vorher:

**Das Versprechen hinterm Herd.**

Ländliches Singspiel in zwei Acten von Baumann.

Ende gegen 10 Uhr.

Der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer (V. med. Abtheil. des Allgem. Krankenhauses, Wien).

## Franz Josef-Bitterwasser

ist seit 20 Jahren als das beste seiner Art anerkannt und (1117) überall erhältlich. Direction in Budapest. 15—5

### Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

### Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (237) 2

**MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolg angewendet wird.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Wer trinkt  
**Kathreiner's**  
Kneipp-Malzkafee?  
**Alle**  
die ein wohl-schmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

(5351) 20—5

Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.  
**Kwizdas Fluid**  
Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.  
Preis 1/2 Flasche 6. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —.60.  
Echt zu beziehen in allen Apotheken.  
Hauptdepôt Kreisapothek Korneuburg bei Wien. (4971) 20—10

**Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel**  
mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badeapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.  
Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen. Zimmer-Dampfbad-Apparate, Radestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.  
Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von **Carl Becker & Franz Roth** Wien, V/1, Traubengasse.  
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

Ich beehre mich, dem P. T. Publicum und meinen hochgeehrten Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich, wie im verflossenen Jahre, ein reich assortiertes Lager in allen möglichen Größen von  
**Grazer und Prager Schinken**  
in hochfeinster Qualität erhalten habe, welchen ich bestens empfehle.  
Auch sind bei mir jeden zweiten Tag frische  
**Görzer Oster-Pinza**  
sowie alle Fastentage ausgewählte Sorten  
**Seefische**  
zu haben.  
Um geneigten lebhaften Zuspruch bittet, sich bestens empfohlen haltend (1588) 3—1  
hochachtungsvoll  
**Anton Stacul.**

## Heinrich Kenda, Laibach

größtes Lager und Sortiment aller

## Cravatten-Specialitäten.

(4) 15 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

## Zahnarzt August Schweiger

ordiniert täglich

von 9 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

### Hôtel Stadt Wien

II. Stock, Nr. 25—26.

(1424) 3

Künstliche Zähne in Gold, ohne Gaumen, sogenannte Kronen- und Brückenarbeiten, bleiben dauernd im Munde, ebenso in Kautschuk einzelne Zähne und ganze Gebisse. Kautschukstücke werden an der Gaumenseite mit Gold belegt, verursachen keinen Geruch, keinen Reiz an der Gaumenschleimhaut. Neue Email-Plombe, unverwundlich, Haltbarkeit garantiert. Nach dem Plombieren treten nie Schmerzen auf, vordere Zähne können damit zur Hälfte ersetzt werden, Farbe ganz gleich den Zähnen. Neue amerikanische Goldplomben für jeden Zahn. — Alle Arbeiten solid und reell ausgeführt, vollkommene Garantie.

Aufenthalt dauernd.

## Zahnarzt Med. Dr. Julius von Koblitz

Atelier für künstliche Zähne und Gebisse

### derzeit Hôtel Elephant

von Mitte Mai an Wienerstrasse 3

(1099) (neben dem Militär-Spitale). 5—5

**Radeiner Sauerbrunn.**  
Unübertreffliche Heilquelle gegen Gicht, Rheuma, Nierenleiden, obgleich altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. Diätetisches und Erfrischungs-Getränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenschrift gratis.  
**Curanstalt Bad RADEIN**  
Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24—10 bei Herren M. Rastner in Laibach.

**Allein echter BALSAM**  
(Tinctura balsamica)  
aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz, Magenkrampf stillend etc., innerlich und äußerlich anwendbar.  
Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grügedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto wertlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressiere: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrags.  
Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss. (244) 20—13  
**Adolf Thierry, Apotheker** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.



Course an der Wiener Börse vom 9. April 1897.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligations.		Gold	Barre	Pfandbriefe		Gold	Barre	Bank-Aktien		Gold	Barre	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Aktien 100 fl.	
50/0 Einheits-Rente in Noten verz. Mai-November		101.25	101.45	Elisabethbahn 800 u. 2000 Wr.		116.80	117.80	Höher. allg. Pf. in 50 J. verl. 4 1/2		99.20	100.80	Anglo-Def. Bank 200 fl. 80%		161.40	162.40	105.00	
in Noten verz. Februar-August		101.20	101.40	4 1/2 ab 13 1/2 C. St.		121.25	122.25	bto. Bräm. Schld. 8 1/2, I. Em.		117.00	117.80	Bancoverein, Wiener, 100 fl.		249.25	249.75	107.00	
in Silber verz. Jänner-Juli		101.30	101.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 Wr.		99.80	100.80	bto. 11. Em.		117.25	118.00	Böcker-Knft., Defk., 200 fl. 80%		437.00	439.00	108.00	
April-October		101.35	101.55	200 Wr. 4 1/2		99.80	100.80	H.-Höcker. Landes-Dep.-Knft. 4 1/2		99.80	100.80	Crdt.-Knft. f. Lomb. u. G. 180 fl.		349.50	350.00	109.00	
1864er 4 1/2 Staatsanleihe. 250 fl.		154.00	154.00	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4 1/2		99.80	100.80	Defk.-ung. Bank verl. 4 1/2		100.10	101.00	bto. bto. per ultimo Septbr.		349.50	350.00	110.00	
1868er 5 1/2 Staatsanleihe. 500 fl.		142.00	143.00	Böhmische Carl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2		99.10	100.10	bto. bto. 50jähr.		100.10	101.00	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.		388.00	389.00	111.00	
1880er 5 1/2 Staatsanleihe. 100 fl.		155.25	156.25	Böhmische Carl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2		99.10	100.10	Sparcasse, 1. Pf., 80 J. 5 1/2, 2. Pf. 5 1/2		101.50	102.00	Depositenbank, Allg., 200 fl.		320.00	320.50	112.00	
1884er Staatsanleihe. 100 fl.		189.25	190.00	Böhmische Carl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2		99.10	100.10	Prioritäts-Obligationsen		101.25	101.75	Escompte-Ges., Allg., 500 fl.		735.00	740.00	113.00	
bto. 50 fl.		189.25	190.00	Böhmische Carl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2		99.10	100.10	(für 100 fl.)		111.00	111.75	Circu-u. Cassen, Wiener, 200 fl.		264.00	267.00	114.00	
50/0 Dom.-Anleihe. 120 fl.		156.00	156.75	Böhmische Carl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2		99.10	100.10	Ferdinand-Nordbahn Em. 1883		101.25	101.75	Hypothek., Defk., 200 fl. 25%		81.00	84.00	115.00	
				Ang. Goldrente 4 1/2 per Cassa		121.70	121.90	Defkter. Nordwestbahn		111.00	111.75	Bäckerbank, Defk., 200 fl.		227.50	228.00	116.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		121.75	121.95	Staatsbahn 8 1/2, 1. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75	Defkter. ungar. Bank. 500 fl.		937.00	941.00	117.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		99.35	99.55	Südbahn 8 1/2, 1. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75	Unionbank 200 fl.		280.00	281.50	118.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		99.35	99.55	Südbahn 8 1/2, 2. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75	Berthelbank, Allg., 140 fl.		171.50	174.00	119.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		122.50	123.00	bto. 5 1/2, 1. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75					120.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		100.25	100.25	bto. 5 1/2, 2. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75					121.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		120.10	121.10	bto. 5 1/2, 3. Pf. 500 p. St.		101.25	101.75					122.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		100.35	101.35	Ang.-gallig. Bahn		101.25	101.75					123.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		153.00	154.00	4 1/2 Untertrasser Bahnen		101.25	101.75					124.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		152.50	153.50			101.25	101.75					125.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2		139.00	139.70			101.25	101.75					126.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					127.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					128.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					129.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					130.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					131.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					132.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					133.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					134.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					135.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					136.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					137.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					138.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					139.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					140.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					141.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					142.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					143.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					144.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					145.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					146.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					147.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					148.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					149.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					150.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					151.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					152.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					153.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					154.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					155.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					156.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					157.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					158.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					159.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					160.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					161.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					162.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					163.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					164.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					165.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					166.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					167.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					168.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					169.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					170.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					171.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					172.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					173.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					174.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					175.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					176.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					177.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					178.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					179.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					180.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					181.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					182.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					183.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					184.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					185.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					186.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					187.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					188.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					189.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					190.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					191.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					192.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					193.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					194.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					195.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					196.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					197.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					198.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					199.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					200.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					201.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					202.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					203.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2						101.25	101.75					204.00	
				bto. Rente in Kronenwähr., 4 1/2													